Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

164 (19.7.1909)

e 10,

erksam. Kaiserstr 121,

Se

tner M 1.

örbe M2

Frei Kell

der! rikat

in schöner

aturwerkstätte

Notorbetrieb

en bon F ben, bernid

eren in eig maillierofen

Liederlage i tel, Schlän

asse 4

expl. ift ein

eparatem L nieten.

ehr.

25 TEUMO Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Musgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesehlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins haus, durch Träger zugestellt, monatlich 76 Pf., vierteljährlich 2,25 Mt. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Bf. Bei der Post bestellt und bort abgeholt 10Mt,burch ben Brieftrager ins Saus gebracht 2,52Mf.vierteljährlich.

Rebattion und Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: 128. - Boftzeitungelifte: 8144. Sprechstunde b. Redaktion: 12—1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Berantwortlich für den politischen Teil, Lette Boft, Residenz, Feuilleton und Unterhaltungs-Beilage: A. Beigmann;

für den übrigen Inhalt: Berm. Radel; beide in Rarlsrube.

Inferate: Die einspaltige, fleine Zeile, oder beren Raum 20 Pfg. Lotal-Inferate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß ber Annahme von Inferaten für nächste Nummer vorm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags zuvor, fpateftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsstunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

> Für ben Inferatenteil berantwortlich: Rarl Biegler in Rarleruhe.

Drud und Berlag Budbruderei Bed u. Co., Rarlsrube.

Neueste Nachrichten. Mer's glaubt . . .

Berlin, 17. Juli. Gegenüber hier girfulierenden Gerückten, daß hier noch immer eine Art russischer Geheim-polizei am Werke sei, wird amtlich erklärt, alle diese Be-hauptungen über das Bestehen eines schwarzen Kabinetts zur Ueberwachung des Briefwechsels hiesiger Russen sowie irgendwelcher Polizei-Institutionen russischer Hertunft geiörten seit dem Berschwinden Hartings-Landesen aus seinem Bureau am Kurfürstendamm in das Reich der schreiben unseres Verbandes betr. Erweiterung der Fortbil-Fabel. Als Harting seinerzeit in den Jahren 1904/05 von dungsschulpflicht samt 2 Beilagen. Berlin mit seinen von ihm engagierten Agenten Neuhaus und Walz entfernt wurde, bedeutete die preußische Regierung der russischen Polizei, daß die Etablierung solcher Bureaus auf deutschem Boden unftatthaft fei.

Reform der fahrkartensteuer.

Berlin, 18. Juli. Statt die Fahrkartensteuer aufguheben, foll sie bekanntlich ausgebaut und reformiert werden. Wie die "Bost" hört, wird dem Reichstage in der nächsten Tagung diese Fahrkartensteuer-Reformvorlage zugeben. Die Borichläge der Regierung gur Reform der geben. Die Vorschlage der Regierung zur Resorm der Fahrfartensteuer werden sich an die Denkschrift der Regierung über die Fahrkartensteuer anlehnen, die der Kommission auf ihr Verlangen vom Reichsschahamte vor mehreren Bochen vorgelegt wurde. Die Regierung hat einen 31/2 prozentigen Zuschlag unter Freilassung der Fahrkarten 4. Klasse zum Preise die zu einer Mark in Anregung gebracht. In diesem Sinne wird die Regierung auch vom Reichstage die Resorm der Kahrkartensteuer verlangen. Reichstage die Reform der Fahrkartensteuer verlangen.
Im Rechnungsjahre 1907/08 blieben die Erträgnisse ver Fahrkartensteuer um 10 Millionen hinter dem Boranichlage zurück. Im Rechnungsjahre 1908/09 wurde die Fahrkartensteuer mit 24 Millionen Mark eingestellt. Nach en soeben abgeschlossenen Einnahmeberechnungen hat sie er nur etwas über 18 Millionen eingebracht, ist also um 6 Millionen hinter den erwarteten Ginnahmen gurudge-

Steuerorden.

Berlin, 18. Juli. Ueber die an den neuen Steuern beleiligten Beamten des Reichsschatzamts ist ein ergiebiger Ordensregen niedergegangen. Die Räte im Neichsschabamt Sydow und der preußische Finanzminister haben alle mehr oder weniger hohe Orden bekommen. Die Wertschätzung er Ordensauszeichnungen wird bedeutend fallen, wenn für uscharbeiten, wie die Finanzreform, Orden erteilt werden. Aber uns fann das ja gleichgltig fein.

Preisaufschlag für Spiritus.

Berlin, 18. Juli. Der Gesamtausschuß der Spiritus sentrale hat beschlossen, die Verkaufspreise um 10 Mark pro heftoliter zu erhöhen. Der Preis für denaturiertem Spiritus soll unverändert bleiben.

Die Finanzreform läßt fich gut an. Die Revolution in Persien.

Betersburg, 17. Juli. Der Schah und feine in die ische Gesandtschaft geflüchtete Familie werden möglichst bald nach Rugland befördert werden. Der Schah wird in einer ruffischen Provingstadt freie Residenz erhalten. Aufland erkennt in Persien jede neue Regierung an, die ifig ift, die Anarchie zu beenden und den europäischen Interessen Schutz zu gewähren.

Die Mächte und die türkischen Differenzen.

London, 17. Juli. Die englische Regierung benachrichtigte die Pforte, daß, falls die Türkei ohne Grund in Griechenland einfallen würde, die Mächte intervenieren würden. Italien lehnte den Vorschlag der Pforte, auch ein türkisches Stationsschiff auf Kreta zu halten, ab. Salonifi, 17. Juli. Der Gefretar bes griechischen Ron. ulats in Monastir, ein aktiver griechischer Offizier, wurde ach seiner Ankunft im hiesigen Bahnhose verhaftet. Bei im sollen kompromittierende Schriftsätze geschlagnahmt

Verurteilung des Bürgermeisters Meier von Schopfheim.

In Baldshut fand am Samstag vor der Straftammer die Berhandlung gegen den wegen Untreue und Unterschlagung angeklagten, früheren Bürgermeister von popfheim statt. Er wurde zu

8 Monaten Gefängnis

turteilt. Die Verhandlung scheint in aller Stille durchnihrt worden zu sein. Weder in Schopfheim, noch in albehut hat man über den Verhandlungstermin nähere Kenninis. (Wir werden auf den Fall noch zurücksommen.) Artikel um einige Tage zurückgestellt werden.

Wer regiert?*)

Wir bitten die Lefer, die nachstehenden intereffanten Dokumente einer recht genauen Durchficht gu unterziehen.

Berband Gubbenticher Tegtilarbeitgeber.

Mugsburg, ben 6. Juli 1909. An die dem baherischen Kartell angeschlossenen Berbände! Gemäß § 2, Abj. 1 des Schutbertrages banerischer Arbeitgeberverbande übersenden wir Ihnen in der Anlage ein Rund-

bungsichulpflicht famt 2 Beilagen. Sochachtungsvollft! Für das Rartell Bagerifcher Arbeitgeberberbände: Berband Guddeutscher Textilarbeitgeber. Dr. Büttner.

Berband Gubbeutider Tegtilarbeitgeber. Augsburg, den 5. Juli 1909. Betreff:

Ausdehnung ber Fortbildungsichul. pflicht auf weibliche Arbeiter in der Gewerbeordungsnovelle.

An die Mitglieder des Berbandes! In ber Generalversammlung bom 16. Märg 1909 hat ber Berband gemeinsam mit bem Berein Gubbeutscher Baumwoll-Industrieller beschloffen, eine umfaffenbe Attion gegen bie Erweiterung ber Fortbilbungsichulpflicht auf weiblide Arbeiter bis gu 18 Jahren, wie fie in ber bem Reichstag borliegenden Gewerbeordnungsnobelle borgefeben ift, einzuleiten.

werden soll und daß es zur Abwendung der für die Textilinduftrie zu besorgenden Schädigungen jedenfalls erforderlich ift, den § 120, Abj. 3 ber R.G.D. in feiner neuen Faffung burch eine Bestimmung zu ergänzen, wonach die Fortbildungsschule für Arbeiterinnen nicht in die ortsübliche Arbeitszeit gelegt wer-

Gleichzeitig erfuchte ber Berein um Gemahrung einer Aubieng an eine gemeinschaftliche Abordnung bes Bereins Gubdeutscher Baumwoll-Industrieller und des Berbandes Sübbeutscher Textilarbeitgeber.

Diefe Audiens hat bei ber igl. wurtt. Bentralftelle am 16. März 1909 stattgefunden und wurde die Abordnung der genannten Bereinigungen durch den Herrn Präfidenten ber Zentralftelle, b. Mosthaf, empfangen. Unfere Bereinigungen waren vertreten durch die Herren

Rommerzienrat S. Gemlinger-Bamberg,

Direttor Th. Wiedemann-Mugsburg,

Rommergienrat A. Meldior-Rürtingen, Mitglieb ber erften Rammer des Rönigreichs Württemberg,

Kommerzienrat J. Gifenlohr-Reutlingen.

In der Unterredung verwies Herr Präsident v. Mosthaf darauf, daß das gewerbliche Fortbildungsschulwesen in Württemberg durch ein besonderes Landesgesetz geordnet sei (Württembergisches Geset betr. die Gewerbe- und Handelsschulen bom 22. Juli 1906). Die Hauptbestimmung bieses Gesetzes sei, daß in jeder Gemeinde, in welcher mindestens 40 schulbflichtige männliche Arbeiter vorhanden find, gewerbliche Fortbildungs. schulen einzurichten feien.

Rach Art. 5 bes Gesetzes könnten auch für die weiblichen in gewerblichen Betrieben beschäftigten Arbeiter eigene Fort-bildungsschulen errichtet werden. Die Fortbildungsschule in Bürttemberg werde aber nur für die Arbeiter und Arbeiter-

In ben faufmännifden Geidäften aufzuhängen!

Infolge der Steuern, die der schwarze Block dem Volke auferlegte, kostet das Paket Streichhölzer nicht mehr 10, sondern 25 Pfennig. 3

Aus der anliegenden "Darstellung" belieben Sie zu ent- innen solcher Gewerbe eingerichtet, für welche ein Bedürfnis nehmen, welche Schritte von der Berbandsleitung aus nach bestehe und für die die Berwirklichung dieses Bedürfnisse ohne läufigen Ergebnisse diese Schritte gehabt haben.

Hochachtungsvollft! Berband Guddeutscher Textilarbeitgeber. Der Geschäftsführer: Dr. Büttner.

Vertraulich!

Darftellung

der Schritte, welche vom Berein Süddeutscher Baumwoll-Induftrieller in Gemeinschaft mit dem Berband Guddeutscher Textilarbeitgeber gegen die im Entwurf einer Gewerbeordnungsnovelle vorgesehene Ausdehnung ber Fortbildungsichulpflicht unternommen worden find.

Um 5. März 1909 wandte fich der Berein Gubbeutscher Baumwoll-Industrieller mit einer entsprechend begründeten

- 1. an bas igl. baber. Staatsministerium bes igl. Saufes und des Meußern,
- 2. an die fgl. württembergische Zentralftelle für Gewerbe und Handel

und schilberte die Schädigungen, welche von einer Ausdehnung der Fortbildungsschulpflicht auf weibliche Arbeiter bis zu 18 Jahren für die Textilinduftrie mit Sicherheit zu erwarten waren. Sieran wurde bie Erflarung gefnüpft, daß die bom Berein Gubbeutscher Baumwoll-Industrieller repräfentierte Textilinduftrie Baberns, Bürttembergs und Badens in ihrer Gejamtheit der Ansicht ift, daß die Fortbildungsschulpflicht für Arbeiterinnen nicht weiter als auf das 16. Lebensjahr erstredt

* Des attuellen Stoffandranges wegen mußte borliegender

dieser Richtung hin unternommen worden sind und welche vor- unverhältnismäßige Schwierigkeiten möglich sei. In dieser Begiehung habe man jederzeit ben Standpunft eingenommen, daß bezüglich der ungelernten Fabrikarbeiter, insbesondere hinfichtlich bes in ben Spinnereien und Bebereien beschäftigten weiblichen Bersonals die Gründe gegen die Heranziehung gur ge-werblichen Fortbildungsschule, die Gründe für ihre heranziehung überwiegen.

Er fonne in Aussicht ftellen, daß es bei biefer Bragis bleibe, so daß also die württembergischen Tegtisbetriebe bon der Bollmacht an die Gemeinden, wie sie in § 120, Abs. 3 R.G.O. borgeschen sei, nichts zu besorgen hatten.

Gine Erflärung, daß die württembergifche Regierung etwa bereit sei, gegen die fragliche Bestimmung im Bundesrat sich zu erklären, hat Herr v. Mosthaf jedoch nicht abgegeben.

Das Berlangen, in § 120, Abf. 3 R.G.D. eine Borfdrift aufzunehmen, daß die Fortbildungsschulftunden nicht in die Arbeitszeit gelegt werden durfen, erflarte herr b. Mojthaf nicht für angängig, weil die Bestimmung über die Zeit des Unterrichts ausschließlich Sache der Landesregierungen sei und das Reich in dieser Frage, welche das reine Gebiet ber Schule berühre, gar nicht zuständig fei.

Bir halten bieje Auffaffungen für falich, benn in § 120 R.G.D. gewährt bas Reich ben Gemeinden bas Recht, dur Gtatuierung eines Fortbildungsschulzwangs. Das Reich hat daber felbstredend auch das Recht, Bedingungen über die Ausübung biefer Befugnis zu normieren. Der gleichen Meinung ift befanntlid, auch der Zentralverband deutscher Industrieller.

Mm 27. April gemährte ber baberifche Minifterprafibent und Staatsminister des igl. Hauses und des Aeufern, Grhr. v. Podewils-Durnig, einer aus den Berren

Kommerzienrat S. Semlinger-Bamberg. Rommerzienrat Klemens Martini-Augsburg, Syndifus Dr. Büttner-Mugsburg

bestandenen Abordnung eine Unterredung. In berfelben er-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

flärte herr Staatsminifter b. Podewils, bag die Faffung des § 120, Abj. 3 R.G.O., welche die Ausdehnung der Fortbildungs. schulpflicht auf die weiblichen Arbeiter bringt, von den verbünbeten Regierungen selbst vorgeschlagen worden sei und daß die baherische Staatsregierung im Bundesrat dieser Bestimmung feinerzeit zugestimmt habe (gegen ein schon bor zwei Jahren erstattetes Gutachten bes Bereins Gubbenticher Baumwoll-Industrieller!). Es sei für die bayerische Staatsregierung nicht möglich, jest gegen ihr früheres eigenes Botum zu ftimmen und könne er keine Aussicht geben, daß die Anträge des Bereins auf Beschräntung ber Fortbildungsschulpflicht auf 16 Jahre und auf die Aufnahme einer Borfdrift, daß die Forts bildungsschulftunden nicht in die örtliche Arbeitszeit gelegt werben bürfen, bon der baberischen Regierung vertreten würden, Dagegen berwies ber herr Staatsminister auf § 142 R.G.O. wonach der Erlaffung eines gemeindlichen Statuts über die Fortbilbungeschulpflicht die Anhörung der beteiligten Gewerbetreibenden und Arbeiter vorangehen müsse und wonach ein solches Statut ber Genehmigung ber höheren Berwaltungsbehörde bedürfe. Er tonne zusagen, baß die Beschluffe der Gemeinden forgfältig unter dem Gefichtspunft geprüft werden würden, ob die Fortbildungsschule in ihrer Ausdehnung auf die weiblichen Arbeiter bis au 18 Jahren nicht die Intereffen ber Induftrie allzu schwer beeinflusse. Sei eine solche Gefahr gegeben, bann würden bie Kreisregierungen, die entsprechend angewiesen werben wurben, die Erlaffung eines Statuts nicht genehmigen. Sache ber Induftrie sei es allerdings, auch felbst noch möglicht Ginfluß auf die Gemeinden gu üben, daß diefe nicht ungeeignete Beiten für die Fortbilbungsichule wählen.

Bufammenfaffend tann für Babern und Württemberg gehofft werden, daß man zwar nicht im Wege des Gesetzes, wohl aber im Bollauge besfelben bafür au forgen bereit fei, bag bie Gemeinden bon ben erweiterten Befugniffen, welche ihnen § 120, Abs. 3 R.G.O. geben wird, teinen oder mur mäßigen Gebrauch

Nach diesen Aubienzen hat der Berein Sübdeutscher Baumwoll-Industrieller und der Verband Süddeutscher Textilarbeitgeber, um das mundliche Borbringen wiederholt fraftig zu unterstreichen, am 3. Mai 1909 an die Regierungen von Babern, Württemberg und Baden eine erneute Eingabe gerichtet, in welcher fie ausführten/ daß fie das Entgegenkommen, welches fie bei ben Unterredungen gefunden hatten, awar zu schätzen wußten, daß aber die Bedenken der Tegtikinduftrie damit noch nicht zerstreut seien. Bestehe durch Annahme bes § 120, Abs. 3 R.G.O. einmal die rechtliche Möglichfeit für die Gemeinden, die Fortbilbungsschulpflicht auf die Arbeiterinnen bis zu 18 Jahren auszudehnen, so werde man auch bald, wenn auch vielleicht nicht sofort, hiervon Gebrauch machen. Dafür forge schon die von befannter Seite tommenbe Agitation. Wie febr bie Induftrie aber burch die Ausdehnung ber Fortbildungsichulpflicht in ber Möglichkeit ber Ausnützung ihrer Betriebsanlagen beschränft werbe, zeige folgende Zusammenftellung:

Burgeit werden beschäftigt in

einer Gesamtarbeiterzahl von 80 011 .

weibliche Arbeiter 75 Tegtilbetrieben in Babern bei einer Gebis zu 18 Jahren samtarbeiterzahl von 44 398 50 Tegtilbetrieben in Bürttemberg bei einer Gesamtarbeiterzahl von 21 220 8202 37 Tegtilbetrieben in Baben bei einer Befaintarbeitergahl von 14 393 . . . 1742 Also in 162 süddeutschen Textilbetrieben bei

Dazu tomme noch, daß in der Gefamtzahl von 80 011 Arbeitern auch noch 5763 männliche jugendliche Arbeiter bis zu 18 Jahren enthalten feien, so daß der Anteil der Arbeiter unter 18 Jahren ohne Unterschied des Geschlechts 15 950, also ein Fünftel der Gefamtbelegichaft betrage.

Wir empfahlen wiederholt dringlich den füddeutschen Regierungen, bafür im Bundesrat einzutreten, daß § 120, Abf. 3 R.G.D. einen Zusatz erhalte, wonach die Gemeinden nicht berechtigt fein sollen, die Fortbildungsschuffbunden, wenigstens für die weiblichen Arbeiter, in die örtliche Arbeitszeit zu legen.

Daraufhin fand noch am 11. Juni 1909 eine Aubieng bei bem babifden Staatsminifter bes Innern, v. Bobman, ftatt, bei tals ein Schnippchen fchlagen. welcher unfer Berein durch die Herren

ten Brink-Arlen

164

M. Röchlin - Steinen,

bertreten war. Auch diese Unterredung verlief ohne positive Zusage eines Einspruchs im Bundesrat gegen die fragliche Geverbeordnungsvorschrift. Herr v. Bodman erflärte jedoch entgegenfommend, er wolle die Wünsche der Tegtilindustrie nach Möglichteit beim Bollzuge berücksichtigen, im übrigen follte bie Industrie durch ihre Abgeordneten im Reichstage mehr auf die Besetzgebung einzuwirfen suchen.

Das groff. badifde Ctaatsminifterium bes Innern hat unsere Eingaben durch die abschriftlich anliegende Entschließung bom 21. Mai 1909 in - wie man wird anerkennen muffen -

wohlwollenber Weife verbefdieben.

Wenn unfere Vereinigungen in ber Sache nicht das von ber Industrie dringend gewünschte Ergebnis erreicht haben, so ist wahrlich nicht daran schuld, daß in der Angelegenheit irgendwelche Bemühungen unterlaffen worden wären. Wie die gunu gun aspittliasel uogos 'uodio? uodunasinlenze uoguosioilose Vorstellungen aller Art statigefunden.

Der wunde Buntt liegt nach wie bor barin, daß die Induftrie im Reichstag, ber nach unferem Bahlrecht unter bem ausschließ= lichen Ginfluft ber Maffen fteht, nicht die ihr nach ihrer Bebeutung für bas wirtschaftliche Ganze gebührende Bertretung

> Berein Suddeutscher Baumwollinduftrieller. Berband Sübbeutscher Textilarbeitgeber.

> > Abichrift.

Großh. Badifches Rarlsruhe, ben 21. Mai 1909. Ministerium bes Innern.

Mr. 22 571. Gewerbeordnungenovelle, Auf die Gingabe vom 3. ds.

Ausbehnung ber Fortbilbungsichulpflicht auf weibliche Arbeiter bis zu

18 Jahren betr.

Die Möglichkeit, daß statutarische Bestimmungen auch meibliche gewerbliche Arbeiter gum Besuche einer Gewerbeschule oder gewerblichen Fortbildungsschule bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zu verpflichten, besteht in Baden schon au Grund des Landesgesehes vom 13. August 1904, den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterricht betr. Von diefer Bestimmung wurde bis jeht jedoch noch nirgenbs Bu bem 3mede Gebrauch gemacht, in Tegtilbetrieben beschäftigte Arbeiterinnen unter 18 Jahren jum Bejuch ber Gewerbeichulen ober gewerblichen Fortbilbungsichulen herangugieben. Auch fünftig dürfte hierin eine Aenderung wohl nicht eintreten, da aus dem Besuch der gewerblichen Schulen für diese Art von Arbeiterinnen nennenswerte berufliche Borteile nicht erwachfen werden. Für die Tegtilarbeiterinnen fommt im Großber-

zogtum Baben zurzeit tatsächlich nur der Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule in Betracht. Nach den für lettere getroffenen Borschriften sind Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung bes schulpflichtigen Alters zum Besuch ber Fortvildungsschule berpflichtet. Der Gemeinderat bestimmt die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden, welche sich mindestens auf zwei, und falls ber Unterricht auf das Winterhalbjahr beschränkt ist, mindestens auf drei belaufen muß. Der allgemeine Fortbilbungsunterricht wird in vielen Gemeinden in Form von Haushaltungsunterricht erteilt. Die Unterrichtszeit wird von der örtlichen Schulaufsichtsbehörde bestimmt, wobei jedoch die Abendstunden in der Regel für den Unterricht nicht verwendet werden follen.

gez.: Bodman. An den Berband Subdeutscher Textilarbeitgeber in Augsburg.

Diefe aktenmäßige Darftellung bes Berhaltniffes unferer Regierungen zu den Großindustriellen bringt dem Kundigen nichts neues. Aber insofern sind diese Aften doch lehrreich, weil sie zeicken, was auch von den Regierungen zu halten ist, die sich manchmal als sozialpolitisch verständig zu gebärden wissen und die ihre Abhängigkeit von den Unternehmern durch Scheingesetzten schamhaft zu verbergen bemüht find.

Für diese Mutigen ift ber — Bollaug da, mit dem fie ihren eigenen Gesetzen zugunften des notleidenden Rapi-

Regierungen unserer Ordnungsstaaten ein offenbar hono- Die deutsche Boll- und Wirtschaftspolitit unter der Ber-

Nebenbei und damit die "Ordnungspreffe" nicht Berlegenheit gerät, sich nach der falschen Seite zu entrig ein süddeutscher Großindustrieller hat der "Münch. T dieje Schriften gugefandt. Er war, feinem Begleitichreit nach, bon der "Seuchelei ber Regierenden" weit ftarter gepact wie wir.

Denn wir fennen unfere Pappenheimer.

Politische Uebersicht.

Die Gehälter der neuen Staatsmänner

In diefer Beit der wirtschaftlichen Rot, in der burd Wirfung der neuen Steuern das Arbeiterbudget red empfindlich belastet werden wird, dürfte es nicht uninter essant sein, zu ersahren, welche Gehälter und Lohnzulage ie neuernannten Staatsmänner durch den Bechiel ihr Stellungen erreicht haben. Herr v. Trott zu Colder vom Oberpräsidenten der Proving Brandenburg die Spite des solange verwaist gewesenen Kultusmini riums gestellt worden ist, hat mit seinen 36 000 Mt. halt als preußischer Minister eine Gehaltserhöhung t 15 000 Mt. aufzuweisen. Gein Nachfolger, Berr b. Loe bell als Oberpräsident der Proving Brandenburg be sieht bei freier Dienstwohnung 20 000 Mt., Herr v. Schöals Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts 2500 Mart; b. Loebell hat fich um nur 1000 Mf. berbeffert. herr b. Delbrüd, der als Minister 36 000 Mt. bezog erhalt nun als Stagtssefretar bes Reichsamts des Inner noch 14 000 Mf. Repräsentationsgelder als Gehaltsver besserung. Noch besser schneidet der neue Schatsefrein des Reichsamts, v. Wermuth, ab, der als Unterstaat efretär des Reichsamts des Innern bisher nur 20 000 De bekam, jest aber, abgesehen von freier Dienstwohnun 44 000 Mk. einschließlich 14 000 Mk. Kepräsentationsgeld bekommt, also eine respektable Gehaltsaufbesserung von 24 000 Mt.

Den Reford in der Bulage erreicht der neue Reichs kangler. Er bezieht als Reichskangler 100 000 m einschließlich 64 000 Wf. Repräsentationsgelder. Sodo ekommt er als Staatssekretär des Auswärtigen Amie 50 000 Mt., als Prasident des preußischen Staatsmir steriums noch 36 000 Mt. Ein schlechtes Geschäft macht öndow: Sein Gehalt verringert sich von 44 000 Mt. auf 36 000 Mt., also um 8000 Mt.

Bemerkt fei noch, daß nach dem Reichsetat die Miniffer freie Dienstwohnung mit "Geräteausstattung" haben, b. daß ihnen die Einrichtung der Arbeitszimmer und Vo simmer mit Möbeln, Teppichen, Spiegeln und Bilbern au Reichsunkoften geftellt wird. Die Diensträume der nister werden von Staatswegen im allgemeinen mit 14 000 Mark bewertet; die Ministerwohnungen bestehen aus meh denn 20 Zimmern, die nicht jeder der Herren Minister n betrohnen versteht, denn der verstorbene Minister v. Bud ließ einen Teil der zu großen Wohnung überhaupt unbenust

Bei diefen "Lohnzulagen" werden die Wirkungen ber neuen Steuergesetze von den Herren Gesetzesmachern aller dings foon zu ertragen fein!

Die Brotversorgung an der deutsch-französischen Grenze.

In Aumes an der lothringisch-frangösischen Gren vurde der Brothreis am 12. Juli abermals um 4 Pf. pr Laib erhöht. Jest beträgt der Preisunterschied zwis dem Brot in Frankreich und in Lothringen 32 bezw. 28 P da der Händler, der aus Frankreich an die Grenze komm infolge des großen Zulaufes ebenfalls den Preis für de Laib Brot um 4 Bf. erhöht hat. Am 12. Juli entstand an dem Brotwagen eine regelrechte Balgerei zwischen ben alten regelmäßigen Brotabnehmern und den neuen kun den, da der Händler auf den infolge der Preiserhöhung in Deutschland gewaltig verstärkten Ansturm nicht ein gerichtet war. Bei einer Sungersnot fann es auch m Ein sauberer Buftand freilich, aber nach der Praxis der schlimmer zugeben. — Bu so frandalosen Buftanden bat schaft der Junker und des Zentrums gebracht.

Ja; jagte Melitta, die den Kopf bei diesen letten Bor en Oldenburgs gesenkt hatte, leife nach einer fleinen

(Fortfetung folgt.)

Literatur.

"Arbeiter-Jugend". Die foeben erschienene Rummer 12 14 1. a. folgenden Inhalt: Die deutsche Fortbildungsschule I Biel und Organisation ber modernen Fortbildungsschule. B Joh. Hoffmann-Raiferslautern. — Reichstagsauflöfung. politisches Zwiegespräch zwischen einem Jungen und einem Alten. — Das Werden im Weltall. Bon Felig Linke (Wit 3 strationen). — Magenta und Colfrino. — Wanderregeln. Bon 2B. Gollmann. - Der Branger ber Lehrlingsschinder. Schnurriges bon ben Gegnern. Ufm.

Beilage: Die Meister-Geige. Gebicht bon John Den Madan. — Weils recht war. Gine Geschichte aus bem Bon A. Ger. - Bie ich ein feiner Rerl murbe. Bon Mol Ernft. — Bücher für die Jugend. — Berwandlung. Gebicht hoffmann bno Fallersleben.

Rr. 7 bes Arbeiter-Stenograph. Er enthalt u. a. eine Artifel über bie Entwidlung der Schrift bom grauen Allerin bis auf umfere Beit.

"Erprobte Ratschläge einer Mutter für Mütter" befit fich ein hochintereffanter Auffat in der neuesten Rummer De in ihrer Urt einzig baftehenden Monatsichrift "Rinbergarberobe Berlag von John henry Schwerin, Berlin B. 57, ben ich Mutter, die ihre Kleinen wahrhaft liebt, ungelesen laffen foll schäftigung und Unterhaltung der Kleinen, sowie Belehrung de Mütter auf allen Gebieten bis zur Selbstanfertigung bon 3 derfleidern. Abonnements auf "Kindergarberobe" zu 60 Bf. Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratt Brobenummern burch erftere und ben Berlag John Bent Schwerin, Berlin 23. 57.

Problematische Naturen. Roman von Fr. Spielhagen.

(Rachbr. verb.)

(Fortfehung.)

Ginundsechzigstes Rapitel.

Es war drei Lage nach den Ereigniffen diefer Nacht. In der Frühe des Morgens hatte es geregnet; jest in ben Bormittagsstunden blidte die Sonne auf Augenblide aus den ichweren Bolfen, die fich lang und langfam vor einem feuchten Westwinde nach Often ihr entgegenwälzten.

Auf dem Kirchhofe zu Faschwitz gingen in der Lindenallee, die von dem einen Ende bis zum andern führt, und die Graber der Abeligen von denen der gewöhnlichen Sterblichen trennt, zwei Berfonen in ernften Gefprächen auf und ab. Bor der einen Tur des Kirchhofs, aus der man unmittelbar in die Landstraße gelangte, hielt eine mit zwei Pferden bespannte elegante Kutsche. Neben der Rutsche hin und her führte ein Reitknecht zwei schöne Bferde am Bügel. Ruticher und Reitfnecht unterhielten geben. Dder wollen Sie fie fogleich haben? sich nur im halblauten Lon, als ob fie den alten Mann mit dem langen eisgrauen Schnurrbart, der auf einem der Prellsteine an der Kirchhofstür faß und von Zeit zu Zeit die tiefliegenden ernsten Augen durch das Gitter der Tür auf die in dem Lindengange auf und ab Wandelnden wandte, in seinen Betrachtungen nicht stören wollten.

Die auf und ab Wandelnden waren Melitta und Oldenburg. Melitta war nicht in Trauer, aber ihr liebes schönes Geficht hatte einen Ausbrud von Schwermut, den man wohl früher nicht darin gesehen hatte. Selbst das Lächeln, mit welchem fie manche Bemerkung ihres Begleiters beantwortete, war nicht das alte, freudige — es war wie die kann. Sonnenblicke heute aus den trüben melancholischen Wolken. Und Sie wollen wirklich fort? fragte fie, eine Paufe,

die in dem Gespräche eingetreten war, unterbrechend. besuch zu machen und Sie zu fragen, ob Sie noch irgend gegennehmen. Das habe ich in den letten Tagen lernen

fonnen Gie daraus feben, daß ich Ihnen, als ich Gie nicht nun, Melitta, da du mich felbst deinen Bruder genannt bo fand, hierher auf den Kirchhof gefolgt bin, obgleich Kirchen lag mich auch wie ein Bruder mit dir sprechen. Darf ich und Kirchhöfe, wie Sie wissen, durchaus nicht zu den Orten

gehören, die ich mit Borliebe auffuche.

Und wohin wollen Sie diesmal Ihre Schritte lenken? Ich weiß es noch nicht. Was soll ich hier? Da ich für die nicht leben kann, für die ich leben möchte, und da es in unserer engbrüstigen Zeit an jedem großen Zweck gebricht, an dessen Erreichung ein Mann sein Leben seben tonnte, fo will ich benn auch, ein anderer Beter Schlemihl, meinen eigenen Schatten suchen geben. Ich fürchte nur daß ich ihn niemals wieder finde, oder daß, wenn ich ihn finde, er fich wieder von mir trennt, wie das lette Mal.

Haben Sie Xenobis Spur nicht verfolgt? Rein. Es würde mir auch nichts geholfen haben. Wandernde Zigeuner hinterlassen keine Spuren, so wenig wie ein Schiff, das durch die Wogen streicht. Wenn ich nicht wieder fommen follte, Melitta, laffen Sie fich Ihre Bufte, die ich in Rom bon dem jungen Goldoni anfertigen ließ, und die jett in Cona in meinem Arbeitszimmer steht,

Mein, fagte Melitta; behalten Gie fie immerbin. Ihre unendliche Gute verdiente wohl einen beffern Lohn als falten Marmor.

Ober Marmorfalte! fagte Oldenburg lachelnd. Die empfinde ich nicht gegen Sie, Oldenburg, fagte Melitta mit Bärme; wahrhaftig nicht. Ich liebe Sie wie einen um ein paar Jahre älteren Bruder, der halb und halb Baterstelle an uns vertreten hat, und zu dem wir mit freudiger Berehrung und Dankbarkeit emporbliden. Es ft unfer Schickfal, daß Sie mich mit einer anderen Liebe lieben müffen, daß ich Sie mit feiner anderen Liebe lieben Uebrigens bietet dieses Blatt in jeder Nummer vielfältige

Es ift unfer Schickfal, Melitta, ja wohl! und nun laffen Sie uns nicht weiter babon fprechen. Gegen bas Schidfal läßt fich nichts tun. Wir fonnen nur das Saupt beugen Ich ritt nach Bertow hinüber. Ihnen meinen Abschieds- und die Lorbeerfrone oder den Todesstreich schweigend ent-Befehle für mich hätten. Daß dies feine leere Form war, konnen, wenn ich as fonft noch nicht gewußt hatte. Und

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

bleibt de

des Rei Die Be

am 1.

fönnen. erhöhter

doch hot

MIS

erhalten. Binter da er de Bitatent: höhunger richten, t durch der as Aufl durch der im hiefig

habe er E

ährlich f

liefere, n nach der er Bollr mportat durch zeit Stickereifür letter Aldrich B och, es n der Pann rung des höhen uni als auch i rend die and zwar Bare hau ift noch we zu ziehen. en noch laftung 70

Ber ist i In der lich die Bei die bessere

der zweiter

ergestellt. um die Au Bandbri deren Geho erhöht werd badtid ind die awe gentrum ni Rit der fn ourde der Ein wei altsflaffe 4 and nur b

eifinnigen immen a is 7 zusam Plassen vor gegen 132 @ ordneten ationallibe dug und g der umg es fich darun oon 3300 M

vadischen Al Untrag wur genommen. Bir ftelle bier Abstimi nten die dr n allen bier geordneten

ind der gleich

rtenmaner limmt haber Bentri und der mit ordnete Rux nten gestim Beschlüsse mit vieder aufge mannehmbar

dann fämtlid

Bentrum, Na

ette 2 fe" nicht ir zu entrüfte Rünch. Pe gleitschreiben it stärfer ge-

nanner. in der durch

Lohnzulage denburg an 100 MH. O. höhung bon rr b. Loe. denburg be r b. Sdin nts 25 000 berbessert

ferung bon e Heins r. Soda gen Amies Staatsmini ift macht jo 00 Mit. au

ie Minister haben, d. und Bor Bildern au te der ! mit 14 000 aus mehr Minister 31 er v. Budde rhaupt un

chern aller sch-fran-

zwijcher zw. 28 Pf. ize fomm is für der ntstand an rischen den uen Ru Serhöhung nicht ein auch mint

mer 12 hai Sfchule II. hule. Von ung. Ein nd einem (Wit Illu-geln. Bon hinder. –

a. einer Allterium

" befitell arberobe" den fein ältige Be hrung der bon Kin

Grafis Grafis

budget red icht uninter

Mit. bezog des Inner Gehaltsber chatjefreta 20 000 M rstwohnung itionsgelder

tungen der

en Grenz 4 Pf. pro den hat es

vannt hast. Darf ich? ten Wor r kleinen

ohn Sent dem Bald. Bon Well dedicht van

Die Auszahlung der erhöhten Gehälter und Wohnungsgeldzuschüffe wie der nachträglichen Erhöhungen für 1908 an die Reichsbeamten foll nach einer Bekanntmachung des Reichsichakamtes mit größter Beschleunigung erfolgen je Behörden find angewiesen worden, daß die Beamten n 1. August in den Genuß der erhöhten Bezüge treten fonnen. Bei der Reichspost wird sich die Auszahlung der erhöhten Gehälter vielleicht etwas schwieriger gestalten, doch hofft man auch hier, bald nach dem 1. August fertig

die Reichsbeamten.

Bülow kommt ins herrenhaus.

Mepräsentant des Familienverbandes derer von willow ist Fürst Bülow Mitglied des Herrenhauses. hleibt der Kanzler a. D. wenigstens der preußischen Politik erhalten. Bedauerlicherweise wird er jedoch in diesem winter im preußischen Herrenhause noch nicht mitmimen, Da er den Winter in Rom zu verbringen gedenkt.

m preußischen Herrenhaus ist für ihn als Politifer purdigfte Blat. Dort tann fein erblaffender Stern in Ritatenfünften wieder im hellften Lichte erftrahlen.

Musland.

Som amerifanischen Bolltarif. Ueber weitere Bolleröhungen, die sich gegen die ausländische Textilindustrie richten, wird berichtet, daß der Ruhm Mc. Kinleys, welcher durch den nach ihm benannten Tarif die Grundlage für das Aufblühen einer Weißblechindustrie gelegt hat, wodurch den britischen Fabrikanten das bisherige Monopol im hiesigen Warkte entrissen wurde, anscheinend Kanne nicht schlafen lasse". Um jenem Beispiele nachzuahmen, habe er Spiken und Stickereien ausersehen, wovon Europa ihrlich für 35 bis 40 Millionen Dollars noch drüben iesere, während die amerikanischen Spigen- und Stideeienindustrien nur erst wenig entwickelt seien. Dem foll ach der Ansicht Pannes anläßlich der diesmaligen Tarifrevision abgeholfen werden und zwar durch solche Erhöhung ber Zollraten, daß dadurch ein großer Teil der bisherigen mportationen ausgeschlossen werden soll, und sodann uch zeitweilige Freigabe der Einfuhr von Spiken- und Stiderei-Maschinen. Die Panne Bill sieht daher auch für lettere zwei Jahre Bollfreiheit vor und wenngleich die Albrich Bill diese Bestimmung eleminiert hat, so heißt es doch, es werde in dem Konferenzkomitee die Bestimmung der Panne Bill wieder hergestellt werden. Die Ausführung des Planes würde die Rosten des Importierens erhen und die Konkurrenz sowohl für den einheimischen als auch den ausländischen Fabrikanten vermehren, während die Kosten natürlich der Konsument tragen müßte nd zwar die am wenigsten zahlungsfähigen, da billige Bare hauptsächlich betroffen werden würde. Auch Aldrich ift noch weiter an der Arbeit, um die Zollmauer recht hoch zu ziehen. Er versucht die Zollsätze auf Spitzen und Stickeen noch um 10 Prozent zu erhöhen, womit die Belaftung 70 Prozent betragen würde.

Badische Politik.

Reichsunterbeamte, Achtung! Berist im Reichstag für eure Gehaltsaufbeiferung eingetreten?

In der Montagssitzung des Reichstags wurden bekanntlid die Beichlüffe der Budgetkommiffion erfter Lejung über Die bessere Besoldung der Reichsunterbeamten, die man in der zweiten Lesung hatte fallen lassen, zum Teil wieder ergestellt. Es handelte sich bei der ersten Abstimmung um die Aufbesserung der

Bandbriefträger, Bureaudiener, Rafer

und die zwei nationalliberalen Bertreter, welchen sich vom entrum noch der Abgeordnete Birkenmaner anschloß. Mit der knappen Mehrheit von 172 gegen 161 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Ein weiterer Antrag, für die Unterbeamten in der Gealtstaffe 4a ein Gehalt von 1200-1800 Mt. festauseten, fand nur die Unterftugung ber fogialbemofratischen und erinnigen Abgeordneten und wurde mit 286 gegen 46 mmen abgelehnt. Ein Antrag, die Gehaltsklaffen 4a bis 7 zusammenzuziehen und allen das für die höchste dieser Klassen vorgesehene Gehalt zu zahlen, wurde mit 207 legen 132 Stimmen angenommen. Bon den badifchen Abordneten stimmten außer den sozialdemokratischen und ationalliberalen bom Zentrum für den Antrag Duffner, dug und Hauser; Herr Birkenmaner war mittlerweile wieder umgefallen. Bei der vierten Abstimmung, bei der es sich darum handelte, das Höchstgehalt der

Postassistenten

on 3300 Mf. auf 3600 Mf. hinaufzusehen, stimmten die dichten Abgeordneten ebenso wie vorher. Auch dieser antrag wurde, und zwar mit 220 gegen 114 Stimmen, an-

Bir stellen somit nach der "Bolksstimme" fest, daß bei vier Abstimmungen über die Aufbesserung der Unterbenten die drei sozialbemofratischen badischen Abgeordneten n allen vier, die nationalliberalen in drei, die Bentrums eordneten Duffner, Sug und Haufer in zwei Fällen nd der gleichfalls dem Bentrum angehörende Abgeordnete irfenmager in einem Falle für die Gehaltserhöhung geimmt haben. Die

Bentrumsabgeordneten Fehrenbach,

Schüler, Lender, Behnter

und der mit Bentrumshilfe gewählte konservative Abgeordnete Rupp haben in allen vier Fällen gegen die Be anten gestimmt. Am folgenden Tage wurden die gefaßten Beidlüsse mit 234 gegen 80 Stimmen bei 14 Enthaltungen vieder aufgehoben, weil die Regierung die Beschlüsse für mannehmbar erklärt hatte. Für die Aufhebung stimmten dann sämtliche elf bürgerliche Abgeordnete aus Baden; Bentrum, Nationalliberale und Konservative lagen sich ein- Schwurgericht unterstand, war der 31 Jahre alte

Die Auszahlung der Gehaltserhöhungen für trächtig in den Armen. Man gab fich den Anschein, als ob die Drohung der Regierung, die in der Erbschaftssteuerrage so fläglich flein beigegeben hatte, wirklich ernst zu angeklagt. nehmen sei, und daß in einem Kampfe zwischen Parlament und Regierung wegen der Beamtengehälter das Parla-ment unterliegen würde. Dieser plumpe

Berrat an den Unterbeamten,

den die bürgerlichen Parteien kalten Bergens berübten, wird die politischen Drahtzieher nicht hindern, sich unehrlicherweise als "beamtenfreundlich" aufzuspielen. Doch die Beamten werden diese Bersicherung als das nehmen, was fie ist: als plumpen Schwindel.

Die bofen Streichhölzchen.

Es ift jest überaus beluftigend, die Bentrumsblätter gu lesen, mit welchen Purzelbäumen fie dem düpierten Zentrumsvolk die neuen Steuern schmachaft zu machen bestrebt sind. So schreibt in seiner Freitagsnummer die "Freiburger Tagespost":

Die Steuer auf Bunbholger im Betrage bon 1,5 Bf. für ähnlicher Beije jedoch in vielen anderen Ländern und hat und forgfältigeren Aufbewahrung ber Bundhölger veranlagt. Alljährlich entstehen in Deutschland Sunderte von Branben durch die "mit Streichhölzer spielenden Kinder", mobei viele Millionen an Gigentum und auch viele Menschenleben dem Feuer gum Opfer fallen. Wenn Diefem Migftand durch die ware das mit Freuden gu begrüßen.

Was aber doch das Zentrum für eine wahrhaft weitsichtige und kluge Bolkspartei ist! Vordem ist die halbe Belt durch die billigen Streichhölzchen weggebrannt worden und "viele Menschenleben dem Feuer zum Opfer geallen. Das wird jetzt alles anders. Jetzt braucht man feine Feuerwehr mehr und die Feuerversicherungsgesellschaften werden die Prämien ermäßigen. Wir geben einer herrlichen Zeir entgegen. So gründlich hat das Zentrum vorgesorgt, daß jett zunächst die Kinder überhaupt feine Streichhölzchen mehr in die Finger bekommen, denn der Badische Beobachter" schreibt in seiner Samstagsnummer unter der Rubrit: Rleine Badifche Chronif:

Bündholgnot. Um die Bundholgfteuer gu umgeben, taufen jest viele, besonders schlaue und vaterlandsliebende Hausfrauen Zündhölzer in großer Menge auf Borrat, fodaß tatfächlich in einzelnen Geschäften die Bundhölzer bereits auseiner Filiale des Lebensmittelbedürfnisbereins feine Bundhölzer mehr erhalten konnte. Es besteht also bereits eine Bundholgnot. Ob der Profit bei den Bundholgvorraten, die ja bei schlechter Aufbewahrung leicht wertlos werden können, ein großer ift, wollen wir dahingestellt sein laffen. Auch an anderen Orten wird auf Bundholzer Jagd gemacht. Die Zuschlag von 50 Prozent gelegt, da die Nachfrage so groß ift, daß die Zahl der Arbeitsfräfte bedeutend verstärft werden mußte. Der Zuschlag soll auch verhindern, daß sich Privats Braut in keinem guten Rufe stehe. leute zu große Borräte jest taufen, und später der Konsum, namentlich nach bem ersten Oftober, bedeutend nachlaffen würde. In Berlin haben einzelne große Geschäfte und Barenhäuser in den letten Bochen täglich für einige taufend großen Geschäften feine mehr.

Kann man gründlicher das Bolk vor den Bränden bewahren, als es diesmal das Zentrum fertiggebracht hat? Wenn man dann noch bedenkt, daß das Zentrum vor lauter "Familienfinn" die Besteuerung der reichen Erbschaften ablehnte und dafür die Streichholzsteuer, Biersteuer, Schnapssteuer, Kaffeesteuer 2c. bewilligte, so wird wohl kein Mensch mehr zweifeln, daß das "Endergebnis der Finenwärter, Magazinwächter usw., deren Gehalt von 1000—1400 Mt. auf 1100—1500 Mart erhöht werden sollte. Für die Erhöhung stimmten von tosten wird, noch die gute Seite — und das vergessen den babischen Abgeordneten die drei sozialdemokratischen die Zentrumsblätter gans — daß die Zentrumsbauern draußen auf dem Land zur Inbrandsetzung ihrer "Blaffen-Reiter-Duwads-Pfeise" sich wieder des Feuersteins mit Bunder bedienen werden, wodurch man noch gratis eine Frinnerung an die "gute, alte Zeit" hat und damit auch ein braftisches Bild der Rudwärtspolitit des Zentrums.

Bir aber haben die felfenfeste Ueberzeugung, und die Beit wird es lehren, daß die teuren Streichhölzchen manchem Bentrumsmitläufer ein Licht anfteden werden und daß sich das Bentrum an den teueren Streichhölz-chen noch gründlich die Finger verbrennen wird.

Bu bem Gebet für das Bentrum in der Stephansfirche hatte bekanntlich der "Beobachter" mitgeteilt, daß die Herz Jesuscherschaft jene kirchliche Bereinigung sei, welche für das Zentrum gebetet habe. Dazu bemerkt der Landesbote": Die "Berz Jesu-Bruderschaft" ist eine Bereinigung, die der Kirche als eine ihrer wertvollsten religiösen Pfleglinge sehr am Herzen liegt und von den Geist ichen angelegentlich betreut wird. Das Blatt der Bruderschaft wird von Geistlichen geleitet, und so viel wir wissen, sind auch in den jeweiligen Ortsgruppen die Geiftlichen die leitenden Persönlichkeiten.

Die Tatsache also bleibt: Gine religiose Bereinigung fordert auf Beranlassung von Geistlichen, öffentlich an der Kirchentur dum Gebet für eine "politische" Partei auf. Die Gebetsmeinung soll außerdem dur täglichen Kommunion Anwendung finden, also zum allerheiligsten Augenblick, den der katholische Kitus kennt, zu dem Augenblid, in dem fich Gott Jefus dem Priefter gur lebendigen Speise gibt.

Auf diesen Augenblid wird das Gebet für das Zentrum angeordnet. Wir geben dem "Hauptgeistlichen" der Stefanskirche anheim, sich aus dem Evangelium das Urteil deffen auszusuchen, auf beffen Namen der Migbrauch getrieben und gebilligt wird.

Schwurgericht.

§ Rarlsruhe, 17. Juli.

7. Urfundenfälfdung und Betrugeberfuch. Im letten Falle, welcher ber Aburteilung burch

Rabinettmeifter und Beichner Wilhelm Geemann aus Pforzheim der Urfundenfälschung und des Betrugsverfuchs

Die Berhandlung fand unter ber Leitung bes Landgerichtsrate Dr. Benfifer ftatt. Die Staatsamvaltichaft vertrat in diefer Anflagejache Staatsanwit Dr. Rudmann; bie Berteidigung des Angeschuldigten hatte Rechtsanwalt Rantor über-

Der Angeflagte wurde beschulbigt, bag er, um fich einen Bermögensvorteil zu verschaffen, eine Privaturtunde fälschich anfertigte und von berfelben gum 3mede ber Täufdung Bebrauch machte, und daß er unter Benützung biefer Urfunde unrichtige Beurfundungen in öffentlichen Büchern bewirkte, indem er am 4. Februar mit einer nicht ermittelten Frauensperson bor bem Bürgermeifteramt Pforzheim erschien, diefelbe als feine Chefrau ausgab, eine mit Klara Seemann geb. Beifert unterzeichnete, für ihn ausgestellte Generalvollmacht vorlegte und die Beglaubigung ber Unterschrift feiner Chefrau berlangte, die auch erfolgte; indem er weiter auf Grund dieser Generalvollmacht ein feiner Chefrau gehörendes Grundftud in Dill-Beifenjede Schachtel ist verhältnismäßig fehr hoch, fie besteht in stein an die Kaufmannseheleute Worz und den Schreiner Worz für 5000 Mt. verfaufte, mit diesen Käufern am 11. Februar bor den guten Rebengwed, daß die gur fparfameren Berwendung dem Notariat I in Pforzheim erichien und unter Borlage ber Generalvollmacht die Aufnahme einer Urfunde über ben Berfauf und die Eintragung desfelben in das Grundbuch Dill-Beigenftein bewirfte.

Der Angeflagte erklärte bei feiner heutigen Ginbernahme, daß er sich nicht schuldig fühle. Er habe wohl das getan, mas hohe Steuer auf Zündhölzer fünftig gesteuert werden sollte, die Anklage ihm zum Borwurf mache, aber er habe in einer franthaften Störung feines Geifteszustandes gehandelt. In der Boruntersuchung hatte Seemann zuerst geleugnet, mit einer Frauensperjon beim Bürgermeifteramt gewesen gu fein. Spater gab er an, diese Person sei seine verstorbene Schwägerin gewejen. Das jagte er auch heute. Er glaube, moralisch berechtigt gewesen zu sein, so zu handeln, wie er es getan, weil seine Frau, mit der er in Gütertrennung lebte, ihn finanziell zu Brunde gerichtet habe. Ein rechtlicher Verstoß liege wohl vor, doch sei er dafür nicht verantwortlich zu machen, da er damals infolge seines Nervenleidens und des Berhaltens seiner Frau in hochgradiger Berzweiflung gewesen sei. Er habe sich gesagt, es muffe sich ändern, aber das Bewußtsein für das, was er getan, habe er nicht beseffen.

Wie aus den Aussagen bes Angeschuldigten über seine perfönlichen Berhältniffe herborging, ift berfelbe in Bforzheim geboren und hat dort die Bolksschule besucht. Rach seiner Schulentlaffung tam er zu ber Firma Gebrüder Bed in Pforzheim berkauft sind. Gin Arbeiter flagt uns, daß er heute früh in in die Lehre. Nebenher besuchte er die Ciselierschule, eine Abs teilung ber Pforzheimer Runftgewerbeschule. Sein Beruf machte ihm jedoch keine besondere Freude. Als die Lehre beendet war, arbeitete Seemann als Ciseleur und Bijouteriezeichner an berschiedenen Bläten. Er war in Geiglingen, Stuttgart, Duffelborf, Rrefeld und fam ichlieflich wieder nach Pforgheim. Sier trat er zunächst bei der Firma ein, bei welcher er seine Lehrzeit "Frankf. Zig." meldet aus Berlin: "Die Zündholzsabriken genossen und wurde dann im Jahre 1906 bei der Firma Ohn-haben auf ihre Produkte vom 15. ds. Mts. ab bereits einen macht Kabinettmeister bei einem Monaisgehalt von 200 Mt. macht Kabinettmeister bei einem Monatsgehalt von 200 Met. Im gleichen Jahre verheiratete sich der Angeklagte, wie er angab, gegen ben Billen feiner Eltern, weil ber Bater feiner

Die Stellung bei Ohnmacht gab Seemann im Jahre 1907 auf. Er war mit diefer Firma in Streit auseinanbergefommen. Bon da an arbeitete er nicht mehr ftändig. Er übernahm bie Bertretung einer Tuchfabrik, verdiente damit aber nicht viel. Mart Zündhölzer verkauft und feit einer Woche gibt es in den Gin großer Teil der Gorge für den Unterhalt ber Familie, fiel deshalb der Ghefrau zu, die auch nach der Verheiratung ihre rühere Stellung als Kontoristin beibehielt. Sie hatte sich mit biefer Tätigfeit mehrere Sundert Mark gespart und im Jahre 1904, als fie noch ledig war, auf den Nat von Befannten, 900 Mark ihrer Ersparnisse in spekulativem Grunderwerb angelegt, indem fie fich in Dill-Beigenstein ein Grundftud faufte.

Die Ghe des Angeflagten war nach beffen Angaben feine glüdliche. Es feien wegen ungünftiger finanzieller Berhältniffe ber Eltern der Frau oft Streitigkeiten zwischen ben Gheleuten entstanden und dann wäre es häufig zu Differenzen gefommen, weil die Frau mit ihrem Bater ftets geheime Blane hatte und ihm hinter seinem Ruden Geld gegeben habe. Um die Schwiegereltern vor einer drohenden Zwangsversteigerung zu retten, hätte auf das Grundstück seiner Frau eine Spotheke von 3000 Mark eingetragen werden muffen. Da die Frau ftets auf Seiten ihrer Eltern ftand, fei es fo weit gefommen, daß fie fich getrennt hatten. Spater feien fie wieder gufammengezogen.

Der Angeschuldigte hatte sich ftets mit großen Plänen getragen. Zulett wollte er fich an einem größeren Geschäftsunternehmen beteiligen. Da er hierzu die nötigen finanziellen Mittel nicht besaß, berfiel er auf ben Gedanken, das Bodengrundstüd seiner Frau, das, da Gütertrennung zwischen den Cheleuten bestand, Gigentum ber Frau Seemann war, zu beräußern. Damit erklärte fich die Frau aber nicht einverstanden, da sie die Neberzeugung hatte, daß das Grundstück mit der Zeit immer mehr an Wert gewinne. So beschloß nun ber Angeflagte, seine Absicht ohne die Bustimmung ber Frau burchquführen. Um dies zu ermöglichen, bedurfte er einer beglaubigten Generalvollmacht seiner Frau. Bon ihr, bas wußte er, fonnte er sie nicht erhalten, sie mußte also auf anderem Wege verschafft werden. Das war nur durch Fälschung möglich. Dazu wurden verschiedene Bersuche gemacht. In einem Schreibmaschinengeschäft ließ ber Angeklagte eine auf seinen Ramen lautende Generalvollmacht anfertigen und zwar in ber Beife, daß hinter seinem Namen ein freier Raum blieb, und ließ sich bieje Bollmacht auf bem Bürgermeisteramt beglaubigen. Darnach wurde auf feine Beranlaffung bon dem Schreibmaschinengeschäft hinter den Worten Wilhelm Seemann eingefügt: "Ghe-frau, Klara geb. Weisert". Bon dieser gefälschten Bollmacht machte der Angeflagte aber feinen Gebrauch, ba die nachtraglich eingefügte Schrift mit ber früheren nicht mehr übereinftimmte. Es fam bann bie Generalbollmacht guftanbe, bie Gegenstand der Anklage bilbete. Gine nähere Austunft, wie die Unfertigung biefer Bollmacht erfolgte, burch bie Geemann bas Recht erhielt, seine Frau in allen Angelegenheiten zu vertreten und ihr Grundftud ju berfaufen, gab Geemann nicht. Auf Grund der Bollmacht erfolgte bor dem Notar ber Berfauf des Grundstüds, burch ben Geemann ben Barbetrag von 1000 Mf. und für 1300 Mt. Schmudjachen erhielt. Die übrigen 3000 Mt. des Rauferloses bienten zur Dedung der auf bas Grundftud eingetragenen Sypothet. Nach Abschluß bes Berkaufs verließ Seemann Bforzheim und fuhr nach Mühlader, wo er unter falschem Namen wohnte.

Um 2 Uhr trat eine Mittagspaufe ein.

Mus der Beweisaufnahme ber um 4 Uhr fortgesehten Beratung trat des Weiteren hervor, daß der Angeschuldigte eine besondere Reigung für das Mufteriofe befigt. Er suchte, um diefer Gefühlsrichtung Befriedigung gemahren gu fonnen, Unichluß an spiritistisch=philosophische Rreise. Er fand biesen Unfclug auch bei bem "Orden bom heiligen Grab", einer fogen. theosophischen Gesellschaft. Ginem Unhanger Diefer Richtung gab Geemann einen großen Teil bes Gelbes, ben er aus bem Berfaufe des Grundstüdes erzielt hatte, in Berwahrung. Es wurde nach Ginleitung des Berfahrens gegen ben Angeflagten an ben Untersuchungsrichter abgeliefert. Bas aus bem Betrag in Sobe von 550 Dit. geworben ift, tonnte nicht festgestellt werben: Der Angeflagte felbft gab feine Aufflärung über ben Berbleib biefer Summe.

Nachdem das Notariat Pforzheim die Eintragung des Grundstücksverfaufs in das Grundbuch Dill-Beigenstein bewirft hatte, erhielt die Chefrau von dem Grundbuchamt durch eine Zustellung Kenntnis. Sie war begreiflicher Weife über bie ihr gewordene amtliche Gröffnung im höchsten Mage überrascht und erhob fofort bei bem Amtsgericht Bforgheim gegen bie Gintragung und damit gegen den Bertauf Ginfpruch. Es murbe daraufhin festgestellt, auf welche Beife ber Berfauf gu Stanbe fam und daß gur herbeiführung des Kaufvertrages eine Generalbollmacht bon Geemann benütt worden war, die bie gefälschte Unterschrift ber Chefrau trug. Auf Grund biefer Tatsache wurde gerichtliche Anzeige erstattet. Die nun eingeleitete Untersuchung führte am 1. März zur Berhaftung bes Geemann. Er wurde in Mithlader unter bem Namen Maier ermittelt und festgenommen.

Bei der eigenartigen Berfonlichfeit bes Angeschuldigten und seiner geistigen Beranlagung ergab sich die Notwendigkeit, Seemann auf feinen Geifteszuftand untersuchen gu laffen. Er wurde beshalb auf Beranlaffung des Pforzheimer Bezirksarztes der Beidelberger Universitätsflinif überwiesen und bort bom 26. Mai ab mährend 6. Wochen beobachtet. Uober die psychia= trischen Wahrnehmungen erstattet Dr. Bruhne in einem längeren Gutachten Bericht. Aus feinen Ausführungen war gu entnehmen, daß es fich bei dem Angeklagten um eine geiftige Grfrankung nicht handle. Seemann fei ein geiftig anormaler Menfch, ber zu ber Gruppe ber Träumer und Schwärmer gehört, die mehr für fich leben und ein gesteigerte Phantafietätigkeit besiten. Es handle sich bei Seemann um einen leichtgläubigen Menfchen, ohne Energie. Er fei ein Menfch, ber nicht ben Grad der Widerstandsfähigkeit besitze, wie Andere; er sei geistig minderwertig, aber für das, was er tue, verantwortlich gu machen. In ähnlicher Weise außerte fich ber zweite mediginische Sachberftändige, Medizinalrat Rehmann. An die Geschworenen waren zwei Fragen gerichtet, eine Schuldfrage, Die bie bem Angeflagten gur Laft geelgten Straftaten umfaßte und eine Frage nach mildernden Umftanden. Der Staatsanwalt richtete an die Geschworenen den Antrag, beide Fragen zu bejahen. Der Berteidiger trat für die Freisprechung des Ungeschulbigten ein, bem für bas, was er getan, eine Schulb nicht zugemeffen werden könne, da er nicht zurechnungsfähig fei.

Die Geschworenen bejahten beibe Fragen, worauf der Schwurgerichtshof ben Angeklagten zu einer

Gefängnisftrafe bon acht Monaten, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft, berurteilbe.

Erfüllung ihres nichteramtes.

Damit hatten die Sitzungen des Schwurgerichts für bas dritte Quartal ihr Ende erreicht. Der Borfibende entließ die Geschworenen mit Worten des Dankes für die pflichtgetreue

Kommunalpolitik.

Kommunalmahlerfolg. Bei ber Beigeordnetentwahl in Ruffelsheim (Beffen) erhielt ber Randidat ber Sozialbemofraten, Georg Jung, 233 Stimmen, Nationale Burgerbereine Rheinheimer 159, Linksliberale Sittmann 107 und Bauernbündler Wilh. Schildge 99 Stimmen. - Da bie Linksliberalen zum Teil für Genoffe Jung eintreten werden, gelt feine Wahl in der Stichwahl mit Rheinheimer für gesichert.

Aus der Partei.

Dberbabifches Parteifetretariat. In ben letten Tagen wurden an alle örtlichen Mitgliedschaften die Protofolle bom letten babischen Parteitag versandt. Der Verkaufspreis ist 20 Pf. Jeder Genoffe, der ein Intereffe an der badifchen Barhat, der sollte sich das Protofoll verschaffen sich bei ber Landtagswahl nur irgendwie betätigen will, muß im Befit bes Protofolls fein. Bugleich bringen wir ben Ge noffen auch das Landtagshandbuch in Erinnerung. Wo die Protokolle oder die Landtagshandbücher nicht ausreichen, wende man fich an bas Parteifetretariat.

> Mit Parteigruß! 2B. Engler, Freiburg, Kaiferstr. 85.

Badische Chronik.

Rastatt.

Gewerkichaftliches. In einer Lohnbewegung ftanben bie Schreiner ber Firma Gebr. Trefgger, Möbelfabrif hier Die freie und die driftliche Organisation gingen gemeinsam vor und konnte ein Achtungserfolg auf friedlichem Wege er reicht werden, indem die Firma auf einige Artifel die Affordpreise etwas erhöhte. Da ben organisierten Solzarbeitern noch immer eine große Bahl Indifferente gegenüberstehen und aud Die gegenwärtige Geschäftslage viel zu wünschen übrig läßt, muß fich die Arbeiterschaft mit dem Erreichten gufrieden geben und

gunächst alles baran seizen, die noch Fernstehenden ben Organifationen zuzuführen, damit auch bier unter gunstigeren Umständen mit Aussicht auf Erfolg die Forderungen der Arbeiter erneuert werden fönnen. Ginen Judaslohn glaubte fich ein wegen Unregelmäßigkeiten aus dem Holzarbeiterverband ausgeschloffener Arbeiter namens

Rleber verdienen zu fonnen, indem er den herren Trefa:

ger ben Besuch ber Gauleiter anfündigte und auch gleich mit-

teilte, daß fich die Herren Trefgger nicht einschilchtern laffen

brauchten. Aber er hat sich burch biese schmähliche Tat nur bie Berachtung ber Genannten erworben und feineswegs ben erhofften Lohn erhalten.

Berghaufen, 17. Juli. Bom Rlapperftorch überrafcht wurde am letten Donnerstag die Chefrau eines Land- Bafchebiebitähle ausgeführt. Jest murde in Emmendingen ein wirtes, während fie sich auf dem Gelde beim Johannisbeer- Arbeiter verhaftet, welcher ein großes Quantum Wäsche hatte, pflüden besand. Es wurde in aller Gile ein Bett aufs Feld und auch zugab, daß er bieselben in Freiburg gestohlen hat

geschafft und bie Mutter mit bem jungen Erbenbürger mittels Bagen nach Hause beförbert.

Gernsbach, 18. Juli. Gelbft morb. Der 70 Jahre alte Daniel Armbrufter machte in einem Anfalle von Schwernut seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende.

Aus Fahrnau ichreibt man uns zu bem Artifel in Rr. 159, Finquartierung betreffenb: Das Ginquartierungskataster ist nach den Borschriften aufgestellt worden, die für gang Deutsch= and gelten. Auf Einzelheiten geben wir nicht ein, sondern beschränfen uns barauf, zu erklären, daß bie Ginquartierungsfommission, wie in früheren Fällen, bon Haus zu haus gehen wird, um die Räumlichkeiten zu besichtigen und eventuell noch Mannschaften anderwärts unterzubringen oder in Gelbstberflegung zu nehmen. Uebrigens wird ber Gemeinderat auch wieder etwas darauf legen, jo daß die Entschädigung pro Tag und Ropf auf 1.50 M. zu stehen kommt, und ein Ausgleich auch da stattfindet, wo nicht allein nach bem Steuerkapital verfahren werden fonnte.

Die Ginquartierungstommiffion. Der Gemeinderat Gg. Greiner.

Triberg, 18. Juli. Die Sibe beim vorgestrigen Brande in Schonachbach war eine berartige, daß mehrere Feuerwehrleute Brandwunden dabontrugen. Einer mußte sogar ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Auf beiden Seiten der Strafe brannten hohe Bretterstöße. Wäre die hiesige Feuerwehr nur eine Biertelstunde später angerudt, so wurde bas Gafthaus zum "Hirschen", bas Fleigsche Wohnhaus sowie der untere Schuppen nicht mehr zu retten gewesen sein. Man hätte mit den Spritzen nicht mehr passieren können.

Laufenburg, 18. Juli. Bum Beichenfunb. Die am Kraftwerk Abeinfelden aufgefangene Leiche wurde als die des Altposthalters Leber von Wiel festgestellt, der sich in letzter Zeit hier als Tahlöhner aufhielt. Bor einigen Monaten verschwand er spurlos, wahrscheinlich suchte er den Tod freiwillig aus Lebens=

Ronftang, 15. Juli. Gin Lieber = Rongert hat ber hiefige Arbeiter-Gesang-Berein "Vorwärts" für Sonntag, 15. August, nachmittags im "Hussenfeller" arrangiert. Biele auswärtige Bereine haben ihr Gricheinen bereits zugefagt. Es fommen fehr gut gewählte Chore jum Bortrag und verspricht bie Beranftaltung ein Runftgenuß zu werben. Un der Konftanzer Arbeiterschaft wird es nun liegen, den jungen Berein nach Kräften zu unterstützen und auch an diesem Tage durch guten Besuch des Konzertes zu zeigen, daß sie ein Berständnis für solche Darbietungen besitt.

Für Sonntag ben 7. August ift ein Besuch bes "Arbeiter-Sängerbundes Mannheim" gemeldet, ber auf einer Bergnügungsreise nach dem Bodensee an diesem Tage hier eintrifft. Näheres hierüber wird noch befannt gegeben.

Seibelberg, 18. Juli. Abiturium. Unter bem Borfit on Herrn Geheimen Hofrat Rebmann fand die mündliche Reife prüfung an der Oberrealschule statt. Sämtliche 17 Abiturienten (barunter 5 Mäbchen) bestanden bas Egamen.

Mannheim, 18. Juli. Auf ber Beltausftellung in Brüffel 1910 follen fämtliche Zweige bes beutschen Gartenbaues zu einer einheitlichen Gartenanlage vor der Deutschen Abteilung vereinigt werden. Mit der Leitung ift der Garten-Architoft Fr. Brahe-Wannheim betraut worden, von welchem darauf bezügliche Anfragen erledigt werden.

Ettenheim, 18. Juli. Abiturium. Am hiefigen Realahmnasium leitete Geheimer Hofrat Schmalz, Direktor des Bertholdsghmafiums in Freiburg, als Kommissär des Oberschulrates die Reifeprüfung. Sämtliche 14 Prüflinge, barunter 2 junge Damen, wurden für bestanden erflärt.

Tauberbifchofsheim, 18. Juli. Großes Auffehen erregte hier die schon gemeldete Berhaftung des Lehramispraftikanten und Vorstand der hiesigen Realschule Rieser. Der Mann hat ich schwerer Sittlichkeitsbergeben im Sinne des § 174 und § 177 St. G.B. schuldig gemacht. Rieser war ein eifriger und tätiger in ger = Pforzheim hatte sich eingefunden. Ihnen ber-Unhänger bes Bentrums.

Zum Hochwaffer.

Brühl, 18. Juli. Das Hochwaffer bes Rheines ift um weitere 15 Bentimeter gefallen. Durch ben niebergegangenen Regen muß leider wieber ein Anmachsen befürchtet werden. Die Felbfrucht erleidet durch bas ftetig mehr durchsidernde Drudffer schweren Schader

Mannheim, 18. Juli. Der Rhein erreichte geftern Bor nittag mit 688 Zentimeter seinen bis jett höchsten Stand Dann begann er gu fallen, und geftern Abend zeigte ber Bege noch einen Stand von 660 Zentimeter. Auch der Stand des Nedars geht rasch zurüd.

Aus Freiburg.

Freiburg, 19. Juli.

Die Andreden bes "Schnapsblocks".

Die "Tagespoft" bringt in ber letten Freitagenumme inen Artifel, in welchem fie gegenüber ftellt, was ber "liberale Blod" an Steuern schaffen wollte und was der "Schnapsblod" ett geschaffen habe. Dabei passiert ihr wieder der Frrtum Bentrumsblätter "irren" befanntlich bloß, fie lügen nie —, baß e "bergift" anzugeben, daß nach ben Borfchlägen ber Linten ind der Regierung die Zuder- und Fahrkartensteuer in Wegfall gefommen wäre. Wir find überzeugt, es bedarf nur diefer Anegung und die "Tagespost" wird das richtig stellen. Darin hat Merdings die "Tagespost" recht, daß für das arbeitende Volf ruch bei dem alten Blod nichts besseres herausgekommen wäre. Der Streit zwischen ben Parteien entstand nicht bei den Steuern. welche die Arbeiter zu bezahlen haben, sondern bei den Besitsteuern, und da ift der Unterschied nur der, daß ver "liberale Blod" eine Steuer bewilligen wollte, welche alle Besitzenben von einer gewissen Stufe aufwärts trifft, mabrend ver "Schnapsblod" die Großgrundbesitzer schonte. Den Schwindel, daß die Landwirte geschont wurden, glauben auch die Zentrumsanhänger nicht mehr.

Der Berband ber Bereine für Arebitreform halt in ben Tagen vom 24. bis 26. Juli seine Generalversammlung in Freiburg ab.

Diebstähle. In den letten Monaten murden hier gahlreiche

Mus der Residenz.

* Karleruhe, 19. Juli.

Das Waldfest

fonnte geftern trot bes berhältnismäßig gunstigen Wetters nicht abgehalten werden, weil der Plat hinter der Grenadierkajerne vollständig naß und ein längeres Berweilen unmöglich war,

Sozialbemofratifcher Berein.

Mm Mittwod, 21. b. Dt., finbet im "Auerhabu" Berjamm. lung fratt. Referent ift Genoffe Rechtsamwalt Darum, Gr fpricht über bie bergeitige politifche Lage.

Zum Kampf im Mengergewerbe

teilt uns Frau Anna Müller für die Wirtschaft "zur Stadt Göttingen" mit, daß fie feit 15 Jahren ihre Burftwaren bom Käppele beziehe; sie ist aus bem Samstag-Berzeichnis zu ftreichen. Auch dem Wirt "gum Philifter" und die Wirtschaft "dum Schüten" begieben fünftig von ben bohlottierten Retgermeiftern Burft- und Fleischwaren nicht mehr.

MIS freifinniger Randidat für ben Beftftadtbegir! ft, wie wir aus ficherer Quelle erfahren, Baurat und Bro. fessor an der Baugewerkschule, Alb. Neumeister, in Aussicht genommen. Er ist bisher politisch wenig herborgetreten. Man icheint mit diefer "neutralen" Randidahir auf die Stimmen des Bentrums zu reflettieren, weshalb man von der Kandidatur Dr. Beill endgiltig abgeseben

Bei der Wahl von 1905 wurden abgegeben: Erster Wahlgang Iweiter Wahlgang 1194 1588 Sozialdemofratie 1666 1888 Block 614

Bentrum Bugeteilt ift jest Grunwintel mit 190 fogialbemo. fratischen, 63 Zentrums- und 12 Blodstimmen. Unfererfeits kandidiert diesmal bekanntlich Gen. Arbeiterfetreiar M. Willi.

Das zehnjährige Beftehen

der Organisation der Maschinisten und Beizer murde am Samstag in den "Drei Linden" in Mühlburg festlich begangen. Da der Gauleiter Schlichtung wegen eines in Beidelberg ausgebrochenen Streiks verhindert war, teilte Vorsikender Benkeser in seiner Begrüßungsansprache mit, daß die Organisation por 10 Jahren mit 28 Mitalie dern gegründet worden fei. 14 von den Gründern gehören noch heute der Organisation an. Gegenwärtig gable die Bahlstelle Karlsruhe des Maschinisten- und Heizerberbandes 200 Mitglieder, ein Beweis, daß man mit der Entwidlung des Berbandes am Ort zufrieden fein konne. In einem von Frl. Daßt gut gesprochenen Prolog wurde das Jubiläum ichon verherrlicht.

Hierauf wechselten Borträge der Musikkapelle, Bruderbund" und der Komiker Stauch und Stord in rascher Folge und sorgten für genufreiche Unterhaltung. Daran schloß sich ein Tang, der Mitglieder und Gäste bis in die friihen Morgenstunden guammenhielt. Mit dem Berlauf der Jubilaumsfeier darf ie Organisation zufrieden sein.

Die gelbe Organisation ber Arantenkaffenbeamten

cheint gestern in Karlsruhe gegründet worden zu sein. Im kleinen Rathaussaal hatten sich etwa 40 Leute mit guter Gesinnung eingefunden. Aber auch der Borstand es schon bestehenden Berbands der Krankenkassen-Angestellten Badens, unter Führung des Genoffen Stod. weigerte man, den Verhandlungen beiwohnen zu dürfen, obwohl die Berwalter Sigmund - Rarlsruhe, Buid. mann und Migge-Mannheim sich für bie Zulassung Stockingers und seiner Kollegen erklärt hatten.

Diefem Anfuchen wurde feine Folge gegeben; infolge beffen verließen die drei obigen Herren nebst Stockinger und Freunden den Saal. Die Gründung ging hierauf vor ich; von den Karlsruher Krankenkassenangestellten hatte ich keiner dem neuen Berband angeschlossen.

* Rechtsanwalt Mag Oppenheimer teilt uns mit, bag nicht er, sondern Salomon Oppenheimer in Mannheim bei dem Prozeß beteiligt sei, in welchem den Verteidigern die 1000 M. Rosten auferlegt wurden.

* Stadtgartentheater. Heute Montag gelangt "Die Förstere-Chriftt" als 4. Novität in dieser Saison zur Aufführung. Der Borverkauf für diese Vorstellung ist ein sehr reger, daher ein volles Haus zu erwarten.

* Welt-Kinematograph. Die Herstellung einer Riefenfanone bei der Firma Sir W. G. Armiftrong, Whitworth und Sie. Ltd. Newcastle on Thue (England) können wir diese Wode u. a. im Welt-Kinematograph, Kaiserstraße 133, seben. Dieses hochinteressante Industriebild anzusehen sollte niemand ber fäumen. Die ganze Fabrifation in allen ihren Ginzelheiten ift aufs deutlichste wiedergegeben vom Guß des Stahlbarrens bis zum Ausprobieren der Waffe. "Der Streit ums Kind" und "Der brave kleine Leiermann" sind ergreifende Dramen aus dem Leben gegriffen. Das Tonbild "Die Raftelbinder" findet fehr großen Beifagll. Sodann besuchen wir einen "Urwald in Java", unfere Augen ergößen sich an all bem Neuen, das sich uns da bietet von Schönheiten der Ratur, und staunend betrachten wir die fremde Gegend. Die Sumoresten "Abgebrüht und ausgekocht", "Um Gotteswillen, schalten Sie aus" und "Es war nur ein suger Traum" enthalten föstliche Szenen, es fam niemand beim Anblick dieser Bilder ernft bleiben.

neues vom Cage.

Berichtonnvener Oberft. Bojen, 17. Juli. In Oftrowo erregt bas Berichwinden bei Oberften und Regiments-Kommandeurs Geber einiges Aufsehen. Oberst Geher war erst vor einigen Monaten in das Ostrowoer Infanterie-Regiment Nr. 155 als Obersteutnant ver fett und bald darauf zum Obersten und Regiments-Romman deur befördert worden. Bor etwa drei Wochen trat Oberst Geher angeblich eine Reise an, bon der er bis heute noch nicht (Fortfetjung auf ber 7. Seite.) laurückgefehrt ift.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

offic Genall, wishers of an feinen Sale he biefer "Riebe hur bisher. Sch will a bisher on hie erinnen

bertieft und erweitert und nieget, das die Emberteit und erweitert und nieget westigt reicher Die fiberreiche Natur bietet uns aber auch über die wir gar nicht hinausdeuten wollen, weil die wir gar kart hinausdeuten wollen, weil

diese Kräfte bedingt die seten Wiederhotungen. Wind, der liber die See streicht, erzeugt nicht eine, tausend Wellen." Diese Wiederholung der Dinge inkeren Natur bedingt eine Wiederholung in der

fondern in der Mahr-

er. Gant weist Nahel darauf eifernem Gestänge weht brohend von der Innie, als wou geben, die ihre Arme auch schon nach ihr emportitectt .

Berlin, 19. Juli. Gin entfehliches Unglud hat fich eftern Radmittag furs nach 5 Uhr auf ber Radrennbahn alten Botanifden Garten ereignet. Bahrend bes Stun-Schrittmacher-Tandem des Rennfahrers Anfer-Burich über

vier Opfer

geforbert. 3mei Frauen, auf die bas Tandem gefturgt mar, erlitten einen ichredlichen Berbrennungstob, zwei Wänner ftarben im Glifabethen-Arantenhaus und

20 Berfonen wurden fcmer verlett, eine große Angahl Berfonen erlitten leichtere Berletungen. Der größte Zeil ber Berungludten find Bufchauer. Heberall ab man an der Ungludsftelle zerfette blutende Gefichter, empfe mit Brandwunden, Berfonen mit verfengten Rleibern und leichteren Berletungen.

Ge verlautet, daß für eine Canitatewache nicht geforgt war, baf feine Tragbahren gur Berfügung ftanben, fein Argt gur Stelle war und für Fenerlofchgerate wenig Sorge getragen war.

Bur Ermordung bes Fahnenjunfers.

Stendal, 17. Juli. Die Eltern bes erfcoffenen Fahneninfers von Zeuner find gestern Abend in Stendal eingetroffen, m die Leiche ihres Sohnes nach Schwerin überführen zu laffen. Der Ginjahrige Baumgarten erflart noch immer, bon nichts gu ffen. Baumgarten ift ber Cohn einer Rittergutsbesiters. inne in der Nähe von Leipzig. Es gewinnt an Wahrscheinlichelt, daß Baumgarten geistig nicht ganz normal ist.

Menterei im Gefängnis

Baris, 18. Juli. 280 Sträflinge des Gefängniffes in Jainvais meuterten und weigerten fich zu arbeiten. Sie wuren in den hof bes Gefängniffes gesperrt, wo ste mehrere Fenster etrummerten und einen mit Golg beladenen Bagen in Brand eften. Militar und Gendarmen murben requiriert, um bie Meuterer zur Ruhe zu bringen.

Erdbeben.

Paris, 18. Juli. Gin neuer Erbftog wurde geftern bei Lambie verspürt. Gin Bohnhaus, das bereits von einem fruheren cholerafrant und wurde ifoliert. Bostof Riffe hatte, stürzte ein. Menschenkeben find nicht zu

Heftiger Orfan.

Baris, 18. Juli. Gin Kabeltelegramm aus Indochina be-atet. daß am 15. Juli ein heftiger Orkan in Haichong und in

den umliegenden Ruftengebieten niedergegangen fei. Zwei eingeborene Soldaten wurden getötet und 22 berlett. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die telegraphische Verbindung mit Sanoi ift unterbrochen.

Selbftmord.

Wien, 17. Juli. Gin Aufsehen erregender Selbstmord hat pie Brüstung in die dicht gedrängte Zuschauermenge hinein. sich beute Vormittag in Bien ereignet. Der Direktor der großen Das Benzin entzündete sich und setzte den leichten Holzbau Lagerhaus-Gesellschaft, kaiserlicher Rat Wolfbauer hat sich erfich heute Bormittag in Wien ereignet. Der Direftor ber großen schossen. Die Urfache des Gelbstmordes ist in den Defranbationen zu suchen, welche ber gestern flüchtig gewordene Magazinsdirektor der Gesellschaft begangen hat, der nach Unterschlagung von 150 000 Mit. flüchtig geworben ift.

Standalöfer Mädchenhandel.

Bien, 17. Juli. Bie eine Mittagszeitung aus Szababfa melbet, wurden im bortigen Maria Baleria-Bofpital ffandaloje Zustände aufgebedt. Der Hospitalarst Dr. Rabor brachte infolge eines ihm zugesandten Briefes zur Anzeige, daß die Sofpital-Birtichafterin Maria Batodai Dienftmadden, Die im Sofpital Aufnahme suchten, zum Preise von 17 Kronen an öffentliche Saufer des In- und Auslandes feit bielen Jahren berfauft hat. Die Birtschafterin und ein Komplice wurden berhaftet.

Automobilunglück.

Leoben, 18. Juli. Auf ber Landstrage bei St. Michael ftief das Automobil des Grafen Colloni mit dem Automobil des Fabrifdireftors Spiger zusammen. Das Automobil des Letteren wurde gertrummert. Spiter erlitt einen Armbruch, während die Insassen des andern Automobils unverlet blieben.

Gifenbahnunglück.

Gras, 16. Juli. Beute früh entgleifte auf ber Gulmtalbahn ber Bersonengug 3102. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Entgleisung auf einen Bahufrebel gurudguführen ift, indem an einer Krümmung ber Bahnftrede eiferne Schienen auf das Gleis gelegt worben find. Der gange Bug fturgte die hohe Boichung hinab. Der Beiger ift totlich, mehrere Bahnbedienftete und Passagiere leichter verlett.

Cholera.

Drontheim, 16. Juli. In dem norwegifchen Safen Barboe lief gestern ber ruffische Dampfer "Larazow" aus Archangel ein. Er hatte 60 Bersonen an Bord. Die Frau bes Rapitans war

Vereinsanzeiger.

Durlach, Rabfahrerbund "Frisch auf". Dienstag, 20. Juli, abends 1/29 Uhr, im "Darmstädter Hof" Mitgliederbersamm-lung. Bichtige Tagesordnung. 3680 Der Borstand.

Differten mit Preisangabe unter E. H. an die Erped. Bl.

Briefkasten der Redaktion.

Raftatt. Bir bitten Gie, Zuschriften ftets mit Namen gu unterschreiben.

Bforzheim. Größere Artifel, die an dem Tage des Gricheinens ber Rummer bei uns eintreffen, fonnen feine Hufnahme mehr finden. Wir bitten, Abhandlungen mit größerem Umfange uns einen ober zwei Tage vorher zuzustellen.

Geschäftliches.

Engros Julius Strauß, Karlsrube Endétail

Aniferftrafe 189, amifden herren- und Balbftrage. Größtes Spezialgeschäft in Besatzetteln, aller Arten Besatsstoffen, Passementerien, Spitzen, Anopfen, Beißwaren, Sandsschuhen, Strümpsen, Krabatten, Fächern 2c. 2c.

Ständiger Eingang bon Reuheiten. - Telephon 372. Blufen, halbfertige Roben ze. fehr preiswert!

Berichtigung.

In ber Rummer bom 17. Juli, Seite 9, ift ein Inferat bon Gefchiv. Roos, Gefchiv. Sanenftein, Gefchw. Fetbelmann erfcienen in welchem unter anderem fcwebifche Blindhölzer, 10 Schachtel 8 Big., angepriesen werden, trogbem dieselben im Breife bereits bebeutend gestiegen find. — Es ift bas Erscheinen biefes Inferats auf ein Berfeben unfererfeits gurudguführen, was wir hiermit berichtigen.

Expedition des Polksfrenud.

Ein Sowarm Bienen zugeflogen, sofort abzuholen ebt. sofortiger Bertauf. 3686 Rintheim, Sauptstr. 116.

Gartenftrafe 40, 3. Stod. Laufburiche Sohn achtbarer Jahre, fofort gefucht. 3. Grafimild, Oftenbfirage b

Montag, 19. cr.

Dienstag, 20. cr.

Mittwoch, 21. cr.

Donnerstag, 22. cr.

Freitag, 23. cr.

extra billige

Aurzwaren.

Schweißblätter mit Gummi-Paar 7 Pf. Schweifeblätter, Batist, waschbar Baar 22, 15 Pf. Schweifiblätter, Batist u. Trifot mit Ia. Gummiplatte Paar 28 Pf. Taillenstäbe, weiß, schwarz, grau Dutend 10 Pf. la. Taillenftäbe, weiß, schwarz, Dugend 15 Pf. Laillenband mit Goldlahn Taillenband, moderne Defiins

5 Meter-Stüde 18 Bf. icone gestreifte 10 Meter-Stüde 58 Pf. Daufter Taillenband, halbfeiden, Meter 15 Bf.

Rleiberligen in allen Farben 8 Meter-Stüd 10 Bf. Kurzwaren.

Taillenverschluß m. Fischbeinein-lage, weiß, grau, schwarz. St. 7 Pf. Taillenverschluß, weiß, grau, schw. waschb. m. Fischbeineinlage St. 11 Pf. Naturfischbein, poliert 22 20 18 16 cm lang

18 14 10 7 Bf. Ia. Hohlband, schwarz, weiß, Meter 4 Bf. Mahtband 8 Meter-Stüd 16 Pf. Aragenstäbchen, Celluloid, Dupend 16, 6 Pf. doppelt Rrageneinlage, Pringeß, mit Gazeüberzug Stüd 15 Pf.

Rrageneinlage, weiß, jchw., grau rundgewebt 4 5 6 cm breit Meter 9 14 16 Pf. Copierradchen St. 22, 14,9 Pf Rodgurt in allen Farben Meter 18 Bf Rockgurt, abgepaßt

Kurzwaren.

Drudfnöpfe mit Feder, gar. rostfrei Dugend 8, 6 Pf. In. Drudfnöpfe Bufunft Dut. 11 Bf. Befenligen, Mohair Ia. Befenligen, Mohair m 8 Pf Camtrodftoff m. Befenligen m 28 Bf. Mähfeibe Stern 6 Pf. 1 Posten Solinger Scheren St. 35 Pf. Scherenketten Stüd 18 Pf. Wäschemonogramms Dut. 50 Pf.

Fingerhüte, Stahl Stück 1 Mf. Fingerhüte, Celluloid Stild 5 Pf. Fingerhüte, Muminium Stud 2 Bf.

Porzellan-Sembenknöpfe 12Dt. 7 Bf. Leinen-Bafchetnöpfe Dugend 5 Bf. Aurzwaren.

Hosenknöpfe, Metall m. Schrift Dupend 3 Pf. Bojenknöpfe, Stahl mit Schrift

Dupend 5 Pf. Hofen- und Weftenschnallen Dutend 12, 6, 2 Bf.

Hosen-Haken und Alugen Dugend 3 Pf.

Sofen-Saken und Mugen Dukend 14 Bf. Rodaufhanger, Retten 10 St. 5 Bf. Rodaufhänger, Gifengaru Sofenichoner mit Rante, Gifen-Schneibermaffe

Stüd 12, 9, 7, 5, 8 35 Schlüffelringe 5, 3, 2 Pf.

Kurzwaren.

100 Stud 2 Pf.

100 Stild 4 Bf.

25 Stüd 1 Pf. 25 Stüd 4 Pf.

100 Stück 4

Spigen und Befätze während dieser Tage mit

10%

Stickereien Ein Boften Schweizer Stickereien Madapotam Gerie 2 1.55 2 25 4.10 m 1.10 1.45 1.85

Stüd 20 Pf.

Rockvolants während dieser Tage

mit 10%

Stecknadeln m. farb. Glaskopf

Kurzwaren. lähringe, Stahl Zeinpfriemen Stüd 4 Pf. 2 Stüd 1 Pf. neiderfreide Someidernadeln Lammers 25 Stiid 14 Pf. Rafchinenfeibe auf Rollen

Rolle 28, 17 B Anopflochfeide Stran Listerband, schwarz und grau Strang 5 Pf. 4 Meter Stiid 4 95

Gerren-Block- und Weftenknöpfen in Steinnuß.

Leinenzwien, schwarz, weiß, grau,
40 in Knaul 3 Pf. tite 1½ 2½ 3½ \$fd. Lage 9 15 18 \$f. 8 6 10 Wtr. Binjafilițen Stid 8 14 28 \$f.

Kurzwaren.

10 Mtr. Mpacca 5 Einfafiligen 32 Pf. Stück 18 Schurgenband geftreift, Stud 3 Bf Schlirzenband geftr., 5 Mtr. St. 9 Bf. Salbleinenband, weiß, alle Breiten, 4 Meter, Stück 6 Pf.

Ia. Leinengoldretord div. Breiten, 4 Mtr., Stück 9 Pf. Harden and Garden u. blan 4 Meter Stüd 9 pf.
Faconetband, alle Farben
10 Meterstüd 18, 14, 10 pf.

Strumpfgummiband, m 20, 12, 5 Bf. Rufchengn mmiband m 30, 22 Bf. Strumpfhalter f. Damen, lang, B. 30Bf. Berläugerungsborden m 35, 20 Bf.

tittel, alle Farben Stüd 35 Pf. Holzmeterstäbe Stüd 16, 12, 8 Pf. Holzmeterstäbe m. Feder Stüd 28 Pf.

Kurzwaren.

12 Dt. Kart. 3 Dt. Kart. 16 Pf. 6 Pfg. Reifizwecken Papierspipen 10 Mtr. St. 31/2 Mfr. Std. 15 Pf. 6 Pf. Wachstuchfvigen Mitr. 10, 8, 6 pf Sontache weiß, baumw. 25 Mtr. 25 Bf. Soutache Bolle i. all. Farb. 25 Mir. 35 Pf Bafchebindeband div. Farb. Ditr. 7 Pf. Bajdebandidließen Metall 45 Bf. Bajdebandidließen Celluloid 68 Bf.

Futterftoffe.

Rauschsintter ca. 100 cm br. schw. 28 Pf. Faconet schw. ca. 100 cm breit 26 Pf. Faconet Ia. "100 cm "35 Pf. Laisteneöver grau, Meter 38, 32 Pf. So cm 100 cm Twilled imit. 39 Pf. 54 Bf. Engl. Cambric 100 cm Mtr. 68 Pf. Rodlüfter 100 cm fonl. Mtr. 80 Pf. Engl. Seidensatin Mtr. 88 Pf.

Mähnabeln Stopfnadeln Mobistinnennabeln 25 Stud 4 Bf Majdinennadeln Ginger p. Dp. 20 Bf. Haarnadeln

Stednabeln

Stecknadeln Stahl

3 Patete 1 Pf. Schwabachernadeln Brief m. Stablspitze 25 Stück 2 Pf. Saarnabeln extra ftart, 3mmidad, Brief 4 Pf.

Haarnadeln gewellt m. Rugelföpfen Brief 7 Pf Lockennadeln 3 Briefe Lodennadeln Pre ciosa Brief 25 St. 495 Stahlhätelnabeln m. Bolgar. St. 4 9f. Stahlhäfelnabeln Sanitätsnadeln sort. Duțiend 6 Pf. Saken u. Augen Raf. 2 Pf. 10 Pf.

Geschwister Knopf.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württe

Rnaben-Anzüge

Grösse 1 bis 6

Serie II

Serie I

Grösse 7 bis 12

Serie II

Vorhandene Stückzahl ca. 500

Ganz besonders günstige

Kauf-Gelegenheit

Durch unseren Sonder-Verkauf in den Anzügen zu 3.- und 4.50 Mk. ist dieses Genre fast vollständig ausverkauft.

Wir entnehmen nun unserem regulären Lager Anzüge, die meist nur noch in einzelnen Grössen vorhanden sind und geben solche, je nach Gattung, zu einheitlichen Durchschnittspreisen, teils bis zur Hälfte des bisherigen Preises ab.

Einzelne Anzüge in einem unserer Schaufenster zur Ansicht ausgestellt.

Spiegel & Wels.

Du hast es doch auch schon gehört!!

Frau Ernst mit dem Fürchtegesicht Wurde von vielen Seiten belehrt: Der Waschtag kenne die Sorgen nicht! Und sie probierte "sür einen Fall", Gebraucht auch seitdem "wie überall" Seifenpulver Dr. Link u. Greiner, Denn solches fabriziert nur einer. Frau Ernst aber strahlt jest vor Freude Und schmunzelt und sagts viele Leute Dag Kronenstrasse 52 Rur folch Seifenpulver find't fich.

Per Paket 14 Pfg. Saufierer erhalten hoben Rabatt.

Freiburg, Löwenstrasse.

Den Parteigenoffen zur gefl. Nachricht, daß eine größere

Reichhaltige Auswahl in Anfichtstarten, Bilber von

Rataloge stehen zur Verfügung.

Mache auf die ausgestellten Sachen aufmerksam.

Prima Ochsenfleisch,

Kalb- und Schweinefleisch in guter

Qualität, sowie sämtliche Burstwaren

Much werden Rabatt-Sparmarten abgegeben.

Richt mehr Ede Arenz- und Markgrafenstraße, sondern nur Markgrafenstrasse 35.

Ruhrkohlen, Koks,

Briketts, Brennholz usw.

in nur vorzüglichen Qualitäten

bei prompter Bedienung und bitte bei Gelegenheit ber gegenwärtig

gunftigen Bezugezeit Beftellungen balbigft in Auftrag geben

- Mitglied des Rabatt-Spar-Bereins.

J. Grünfeld.

Christ. Nagel.

impaver:

Marienstr. 61.

Muer, Singer, Liebfnecht ufw Abonnieren: Freie Stunden (2. Salbjahr), Wider Die Pfaffenherrichaft, Blut und Gifen, Sobengollern-

Anzahl neuer Brofduren eingetroffen ift.

legende, Die Geachteten ufw.

sind zu haben bei

Telephon 2555.

Zwei selten günstige Angebote!

Einrichtung I

Elegant. Schlafzimmer:

2 Bettstellen, poliert, Nachttischm. Marmorplatte

Waschkommode, pol. Patentmatratzen 2 Obermatratzen

Kopfkeile 2 Koptkene 1 Handtuchständer

Schönes Wohnzimmer

Vertikow, poliert Tisch mit eich. Platte | Modern. Schlafzimmer,

Stühle

Diwan Spiegel

Gediegene Küche: Buffet mit Verglasung

Topfbehälter

2 Stühle zusammen 🕥 Nur Mk.

2 Deckbetten u. 4 Kissen mehr Mk. 70 .-.

Mehrere Buffets fabelhaft billig. Einrichtung II

Modern. Schlafzimmer, hell Nussbaum, poliert, Innen alles Eichen:

2 Betten 2 Nachttische mit Marmorplatten

Waschtoilette Marmorplatte Spiegelaufsatz

Spiegelschrank Handtuchständer

dunkel Nussbaum:

1 Vertikow Ausziehtisch Stühle 3663

Spiegel Gediegene Kuche.

1 grosses Buffet mit Kathedralglas Tisch

Topfbehälter Stühle 1 Handtuchhalter

zusammen 580 2 Deckbetten u. 4 Kissen mehr Mk. 75 .- .

Lieferung frei Haus!

Brautleute erhalten ein schönes Geschenk gratis. Mobel-und Bettenhaus

30 Kaiserstrasse 30.



Schöne Limmerwohnungen

mit Rodigas im hinterhaus auf fofort oder ipater gu bermieten. Räheres Rüppurrerftr. 20 | veine 2 Bureau.

Durlach. Geschäftseröffnung und Empfehlung Den geehrten herren und Damen gur gefl. Renntnisnah ich Berberftr. 14, Gingang Beingartenftrage ein

eröffnet habe.

Damen-Salon mit Damen-Bedienung separat. Dentiche Ropfwaichung.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Ams schaft aufs pünktlichste zu bedienen. Um Ihren gefl. geneigten Bufpruch höflichft bittenb, gein ergebenft

Otto Schwarz, Herren= und Damen-Friem Anfertigung aller fünftlichen Saararbeiten. Barfumerie-Lager.

Ansetzbranntweine

Einmachesfige Fruchtbranntwein

per Liter 65 & Kornbranntwein

per Liter 75 % Nordhäuser per Liter 90 of

Nordhäuser Bliemchen

per Liter 1 .- M 3wetschaenwasser per Liter 1.30 M Etefterbrauntwein per Liter 1.20 M

mit 50 Rabatt Luger & Filialen.

Billig gu verfaufen. Bwei göne weiße Rinderhaubchen St. 50 Pfg. 1 Dut. neue Kinderwindeln, zweillinderwagendeden, weiße Wollblufen für Mädchen bon 10-18 Jahren, berichiebene neue fertige feidene Batiftblufen Sirfditrafie 52, parterre.

Rintheim. Ernftstrafte 84, 2. Stod ift eine 2 Zimmerwohnung zu Manjardenzimmer 3679 billig zu vermieten.

Stadtaarten-Queatu Karlsruhe. Montag, ben 19. Juli 19 Die Förster-Chri

Operette in 3 Aften bo Bernhard Buchbinde Musik von Georg Ja Raffenöffnung halb 8 Anfang 8 Uhr. Ende geg-

Apollo-Theate Marienstr. 16, Telefon 2 Dir. Braunschweiger

Täglich des Münchner vo Burlesken- Theatel Kleine Preise!

Freiburg

Sonntags 2 Vorstellun

In Zigarren, Zig und Tabaken finde gute Sorten in rel Auswahl in dem

Fried. Ackerm 1 Kreuzstrass

Kinderfinhl beffere zu verfaufen, ebendajel Beerenpresse zu berli Degenfeldstrafe 19,

Kinderwagen, mit Gummireif und billig zu berfaufen.

Grenzstrafie 34, Scherrftrafe 19, Manfardenzimmer ibf. 0

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

haft zum Stadt, Ge bes, berhai am Arm g Ihr hinau Hud w regt große Reic

Reuftal den versto enüber (fonj.), S Bei de 14 613, der 6340 Stim trum und nalliberale

Mie ma

Berlin, ngen ber ie Interes rie und L ame find, frieden und loge sie 11 uch seinen Die Ant gerichtet.

Da Paris, elemenceau greifer n s itellte si ngreifer 11 Ite, der je ausgefon Zur Vei reibt man

dolf Maier or der Str ceue un rhandlung ngnist t fommer i bis zwei hungen no ur Berh ehen we arfgräfler ingen teilzu Befanntli eitung, wel terrichtet r

tlich es f ichweigen. Es ist ga iber die hrlich berid enthalten, itte die Ei arauf gehabt it und ber haft des Me Betracht fo ant werden onate Gefä entnant veralen Par Freiburg 2c. Kenntnis von